

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Samstag den 5. August 1893.

Infektionspreis: eine viergehaltene Bille oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1893. Wochenamt Beitrag: Unterhaltungsblatt und Jugendfreizeit.

Gottfried Fritz
Karoline Hinderer
— Verlobte. —
Eckartsweiler. Wellingshof.
Welzheim. Schorndorf.
August 1893.

Obstmühlen & Pressen,
eiserne Preß-Spindeln
& Futter Schneidmaschinen
empfiehlt
Th. Veil, mech. Werksätte.
Reparaturen prompt und billig.

Bei jetziger Verbrauchszeit erlaube ich mir zum Besuch meiner Aus-
stellung in
Obstmühlen & Pressen
freundlich einzuladen.

Ferner sind am Lager
Rübenschneidmaschinen,
Patent-Häckselmaschinen
mit und ohne Schutz-Vorrichtung,
Güllenpumpen
mit Pumpen-Cylinder und verstellbarem Schwengel, eisernem Kolben und abgedrehtem Ventilsitz, mit patent geschweiften schmied-
eisernen Röhren, auf einen Hub 5 Liter schöpfend.
Weiter empfehle

Preßspindeln
mit einfacher und doppelter Hebel-Übertragung,
Liegende Säulen-, Gebände-, Göppel- & Dreschmaschinen & Aderwalzen.
A. Kinzelbach,
General-Vertreter der Maschinen-Fabrik und Eisen-
gießerei von Blessing u. Bötteler, Neutlingen.
N.B. Reparaturen stets prompt und billig.

Schorndorf.
Als Vertreter der Herd und Ofenfabrik von Ernst Martin in
Heilbronn empfehle ich
**Eiserne Herde, Emaille-
Marmor- & Porzellan-
herde, tragbare Kessel-
gestelle, Conditor-
Leim- & Fournieröfen,
Desinfektionsöfen,
Thondsen,**
Wärmeschrank, Zellerwärmer, eis. Spülwannen u. s. w.
Die Aufstellung und Ausmauerung wird von mir besorgt und
leistet für solide Arbeit und Zweckmäßigkeit Garantie.

Lager in obigen Herden
bei dem Unterzeichneten.
Um zahlreichen Zuspruch bittet:
Friedrich Koch,
Hafnermeister.

Winterbach.
Von der Pflugfabrik der Herrn Gebr. Eberhardt in Ulm
wurde mir heute eine Agentur für das Oberamt Schorndorf übertragen
und sind von jetzt ab fortwährend
gänzlich aus Stahl geschmiedete
Pflüge,
ein- & zweifachartig,
zur Schau aufgestellt, auch gestatte ich ein 2stündiges Probepflügen.
Achtungsvoll
A. Kinzelbach.

Nächsten Samstag den 6. d. Wts. morgens 8 1/2 Uhr kommt
auf dem Rathhause in Adelberg im Wege der Zwangsversteigerung zum
Verkauf:
1 Sack mit ca. 3 Simri Gerste, 1 Säckle mit 1 Dm Winter-
weizen, 1 Bierkonservator, 1 Partie gesp. buch. Brennholz,
1 Mospresse, 1 Obstmühle, u. d. Einkelertrag v. 8 a 35 qm.
Gerichtsvollzieher Moser.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.
**Gläubiger & Bürgen-
Aussch.**
Ansprüche an hienach genannte Per-
sonen wollen
binnen 8 Tagen
unterzeichneter Stelle angemeldet u. er-
wiesen werden, widrigenfalls die Gläu-
biger die im Nichtanmeldungsfall für
sie entstehenden Nachteile sich selbst
zuzuschreiben haben.
Schorndorf, den 1. Aug. 1893.
Kgl. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Nieß, Conrad, Pastor a. D.
Klingentein, David Wgr. Chef-au-
Pächler, Rosine, ledig.
Kuz, Johannes, led. Fabrikarbeiter.
Kurz, Thomas, Hofers Witwe.
Gabler, Johann Ferdinand, Privat.
Hauersbronn.
Hilb, Wilhelm, Schärer.
Hürle, Johann Christoph, Bauer.
Steinenberg.
Schlaile, Johann Georg, Tagelöhner.

Senfsamen
zur Aussaat ist wieder angekommen
bei
Apotheker Palm.

Zur Saat
I. Senfsamen
weiße Rübsamen
empfiehlt
Carl Schäfer, Marktplaz.

Frisch eingetroffen:
**Buchweizen,
Senfsamen,
Weißrübsamen,
Saatwicken
& Pferdezaunmais**
und empfiehlt bestens
Chr. Biegler.

2 schöne
**Milch-
schweine**
sind zu haben
bei
Väter Dipping.

Weißbuch.
Mehrere Preßblöcke,
starke, verkauft
Fr. Krauter.

**Gegen hohe
Provision**
wird eine kautionsfähige, im
Bezirk Schorndorf bekannte
Persönlichkeit zum Einzug von
Barausständen am hiesigen
Platz und nächster Umgegend
sofort gesucht. Beamter erhält
den Vorzug. Offerte unter:
Schiff. L. H. 101 befördert
die Exped. ds. Schorndorfer
Anzeigers.
Erlangen (Württg.)
J. G. ...

**Prinzessin-
Zwiebackmehl,**
bekannt als eines der bewährtesten
Nahrungsmittel für kleine
Kinder empfiehlt stets frisch in
1/2-Pfd. und 1-Pfd.-Paketen
Herrn Moser, Conditor.

Abfallholz
per Korb 40 Pfg. ist stets vorrätig.
Chr. Hespeter.

Meine Vorräte an
**Brant-, Perl- &
Sterbkränzen &
Bouqueten**
aller Art empfehle billig.
Kath. Wetter, Schwaith.

Gute Wittwoch
frische
Leberwürste
bei
Schönleber Metzger.

Ein Pfandschein
auf 1200 M mit 2200 M lauterer
Güterversicherung sucht bis 1 Okto-
ber oder sofort umzuwechseln.
Nähere Auskunft erteilt d. Red.

Knecht-Gesuch
im Alter von 17—18 Jahren zum
baldigen Eintritt
Mühlwanntal Strahlenbergstr.
Nr. 25 Stuttgart.
Nähere Auskunft erteilt
jung Christian Rohm
Gerabfetten.

Winterbach.
Ein Faß
mit 3 1/2 Eimer hat zu verkaufen.
Küfer Benzinger.

Ferrero's
per Stück 3.20 Mark
mit 4 Löwen und
8. Auszug.
Vorgeschrieben 12mal
unter Garantie.
Jedes Stück
welches nicht
gefällt,
wird
retournirt.
Preis-
katalog
sämt-
licher
Ferrero's
Feldstecher,
Operngläser,
Luppen, Compass,
Mikroskope u. Aus-
wickelwerkzeuge.
Kirberg & Comp.
Graßath-Central B. Solling.

Feuerwehren!
Defekte Spritzenschläuche
von Gaus und von Gummi, wer-
den von mir schnell und billig re-
pariert. — Die Schläuche gehen
nach ihrer tägigen Aufenthalt
dauerhaft repariert wieder zu-
rück. — Es ist nicht nötig, mir die
defekten Stellen zu bezeichnen. —
Wer die Schläuche selber Renno-
vieren möchte, bitte ich um Aufgabe
der Adresse.
Erlangen (Württg.)
W. Geiger, Schlauchfabrikant.

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.

Canstatt, 3. August. Nur wenige Tage
trennen uns von der Eröffnung unserer Bezirks-
gewerbeausstellung. Fertig stehen die neu
errichtete Gewerbehalle, die große Maschinenhalle
und die offene Ausstellungshalle, in welche
schon der größte Teil der Aussteller mit ihren
Gegenständen eingezogen sind. Ueberall zeigt
sich reges Leben und wird emsig gearbeitet, in
den Räumen für das Kleingewerbe, wie in den
Maschinenräumen, in welchen Dampfkraft, Pe-
trolmotoren und elektrische Motoren alle Arten
von Maschinen zum Betrieb verschiedener Bran-
chen gewerblicher Thätigkeit in Bewegung setzen
werden. Der loeben im Druck erschienene und
mit einer hübschen Ansicht der neuen Redac-
tionsverhände Katalog wird durch zwei Pläne
über die Lage unserer Ausstellungs-Lokalitäten
und über die Verteilung der Objekte in den
Hallen und im Garten genügen und befrie-
digenden Aufschluss geben. Aber auch die für
die leiblichen Bedürfnisse der Besucher nötigen
Räume, wie die große Wirtschaftshalle und die
Weinhalle sind in genügender Größe und be-
sonders letztere mit vielem Geschmac erstelt und
warten mit Sehnsucht vielseitigen Besuches.

Bachwang, 2. Aug. Ein schwerer Un-
glücksfall wird uns heute früh aus dem nahen
Jell berichtet. Der Tagelöhner Hübner dafelbst,
der seinen Ernteertrag durch einen andern Orts-
bürger nach Hause führen ließ, kam hiebei un-
ter ein Wagenrad. Infolge der erhaltenen
schweren Verletzungen trat der Tod des Ver-
unglückten kurz darauf ein. Der Mann hin-
terließ seiner Frau 8 unverorgte Kinder.

Winnenden, 31. Juli. Zum gestrigen 25-
jährigen Stiftungsfest der Liebertafel hatte unsere
Stadt ein Festgewand angelegt, wie schon lange
nicht mehr. Nicht nur waren die Häuser allgemein
besetzt und begrünt, auch sämtliche Hauptstraßen
waren in einen feierlichen Wald umgewandelt.
Triumpfbögen und Ehrenpforten mit Sinnsprüchen
grüßten allenthalben. Leider hatte der mehrtägige

Der Kühpeterle von Ochsenbach.
(1. Fortsetzung.)

Am Anfang hatte der Kühpeterle jedoch eine
große Schwierigkeit zu überwinden. Sein Geschäft
hatte, wie gesagt, zwei Seiten: von schlechten
und zu guten Kühen helfen, und zwar so, daß
für den Peterle ein Profit heraussprang. Er
mußte also geringe Kühe wohlfeil kaufen und gut
machen, oder gute Kühe wohlfeil kaufen und in
beiden Fällen wieder mit Nutzen verkaufen. Da-
rüber kam es zu einer sehr gelehrten gründlichen
Unterhandlung mit seiner Frau. Diese schlug die
erster Art des Geschäftsbetriebs vor. Aber sie
drang mit ihrer Ansicht nicht durch: der Peterle
meinte, er hätte schon so manchen alte Krade im
Stall gehabt und wäre auch bei der sorgfältigen
Pflege keine jüngere geworden, vielmehr hätten
ihre die Knochen nach sechs Wochen noch bedenkli-
cher aus dem Leib gespießt. Er mußte seine Sache
großartiger anfangen, des Credits wegen, kaufte
demnach von dem Preepacher Hög eine Schaf-
fuh für fünf Karolin und wußte gewiß: In 14
Tagen hat der Peterle zwei Karolin Profit ge-

Regen den Boden ganz durchweicht; doch hatte der
Himmel insofern ein gnädiges Einsehen, als der
Regen nachgelassen und das gute Wetter bis gegen
Abend anhält. Die Festlichkeiten begannen mit
einer Tagewache, ausgeführt von Militärmusik, von
7 1/2 Uhr an war Empfang der Gäste, um 10 Uhr
Frühstücken im Gasthof zur Krone. Nach dem
Mittagessen, das in verschiedenen Wirtschaften ein-
genommen wurde, ordnete sich der Festzug in der
neuen Schloßstraße, von wo er sich um 1/2 12 Uhr
durch die Stadt auf den Festplatz bewegte. Voraus-
ging die Militärmusik, dann eine Abteilung Feuer-
wehr, der Turnverein, die Festdamen, die Lieber-
tafel, hieauf 21 auswärtige Vereine mit fast 700
Mitgliedern. Den Schluß bildete die hies. Schützen-
gilde, der Kriegerverein und eine Feuerwehrrabteilung.
Auf dem Festplatz, der das belebte Bild eines
Volksfestes bot, wurde ein Begrüßungslied von
der Liebertafel vorgetragen, darauf folgte die Fest-
rede durch Det. Bern. Auch; gemeinsame, sowie
Einzelvorträge der Vereine, stets mit Beifall auf-
genommen, wechselten mit einander ab. Auch für
die Unterhaltung der Jugend war trefflich gesorgt.
Doch kaum gedacht, war der Lust ein Ende gemacht!
Ein anhaltender Regen jagte um 1/2 6 Uhr die
Maffen der Stadt zu, wo die Fröhlichkeit bei einem
Bankett im Gasthof zum Hirch, sowie in den ver-
schiedenen Wirtschaften bis spät in die Nacht fort-
dauerte.

Heilbronn, 3. Aug. Gestern nachmittag
gegen halb vier Uhr badeten einige Knaben an
verbotener Stelle am rechten Neckarufer gegen-
über der chem. Fabrik; einer derselben, der 12
Jahre alte Emil Geiger, Sohn einer in der
Gerberstraße wohnenden Witwe, versank sofort
und ertrank, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden
konnte. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Gaildorf, 2. August. Ein entsetzlicher
Selbstmord kam auf dem hiesigen Bahnhof
vor. Der bei der hiesigen Bahnverwaltung an-
gestellte Eisenbahn-Expedit Sch. legte sich
vor dem im Gang befindlichen Güterzug auf
die Schiene. Der Tod des Unglücklichen trat
sofort ein.

Neukirch, O. A. Kottweil, 27. Juli. Dem
Straßenwärter Ziegler hier wurde in der
Nacht vom 20.—21. Juni ein von der Schul-

stelle gepachteter, mit Dinkel angeblümter
Acker abgemäht, was hier allgemeine Ent-
rückung hervorrief. Sei es nun, daß das
erwachte Gewissen oder die Furcht vor Ent-
deckung und Strafe den Thäter veranlaßte.
Gestern fand der Geschädigte in einem Schäd-
telchen vor seinem Fenster 100 Mk., was un-
gefährten Ertrag für den boshafterweise zu-
gefügten Schaden.

Waukeiden, 29. Juli. Gestern wurden
hier am hellen Tag 760 Mk. aus einem Hause
gestohlen, dessen Bewohner gerade abwesend
waren.

Deutsches Reich.
Berlin, 31. Juli. Der „Reichsanzeiger“
reproduziert den Wortlaut eines vom 14.
Juli, alten Stils, datierten Zirkulars des
russischen Finanzministers an die Zollinsti-
tutionen, wodurch die Anwendung des er-
höhten russischen Zolltarifs ab morgen ge-
genüber Deutschland verfügt wird. — Die
„Nat. 3.“ schreibt: Das Einzige, was wir
von Oesterreich-Ungarn in unserem Zoll-
kriege gegen Rußland wünschen ist loyale
Enthaltung von jedem Versuche, Umgehun-
gen der deutschen Zollmaßregeln zu unter-
stützen.

— Eine Mitteilung, die wir ohne Kom-
mentar wiedergeben können, enthält der
„Vorwärts“. Sie lautet: „Die französi-
schen Genossen“, die uns in unserem Wahl-
kampfe so treu zur Seite standen, haben
sich selbst einen Wahlkampf von entsetz-
licher Bedeutung durchzuführen und die
Proletarier aller Länder, die uns so wert-
thätig unterstützten, haben nun ihnen ge-
genüber die Pflicht der internationalen So-
lidarität zu erfüllen. Der deutsche Par-
teivorstand hat eingedenk dieser Pflicht
2500 Francs an die französischen Brüder
als Beitrag zu ihrem Wahlfonds zu schicken
beschlossen.“

Berlin, 1. Aug. Noch in später Stunde
hat der Reichsanzeiger gestern Abend die Kaiserl.
Verordnung veröffentlicht, durch welche die Er-
hebung des Zollzuschlages von 50 Prozent für
die aus Rußland kommenden Waren angeordnet

macht. Es war aber abschließend, in ganz Ochsen-
bach wollte sich kein Käufer finden. Der Eimer
meinte, das Tier wäre ohne Tadel, es hätte nur
den einen Fehler, daß es in dem Kühpeterle sei-
nen Stall stehen thäte, da käme mein Lebtag nichts
Gutes hinein und noch viel weniger etwas Gutes
heraus. Der andere wollte nur mit Bedingnissen
und unter Gewährleistung eines Kalbes kaufen und
das nur um vier Karolin. Der Dritte hätte sie
schon gekauft für acht, wenn der Kühpeterle bis
anno 1900 Kredit gegeben hätte, was doch bedenk-
lich war. Endlich war er froh, als der Hög
sein Schaupfück für 3 1/2, Karolin und 3 Bahren
Erntgeld wieder nahm. Das war ein böser An-
fang. Ich will von den Kuhhandelsgeschäften des
Kühpeterle nicht viel mehr erzählen. Er wollte
seine Sache von einmal zum andern besser machen,
hat aber nie etwas mit dem Kuhhandel aufgestellt,
sondern viele Haare dabei gelassen und wenn er
einmal einen guten Narren gefunden hatte, der
sich ein seiner Biergebende aufhängen und anschna-
hen ließ, so war das mit derselben Person gewiß
das erste und das letzte Geschäft. Die Juden,
deren es in und um Weissenstadt bekanntlich giebt

wie Sand am Meer (beinahe soviel wie in Münn-
berg, wo seit dem neuen Gesetz über die Ansfähig-
machung bald auf einen Christen sechs Jude
kommen werden), die Juden also hatten bald ih-
ren Spott über das neue Geschäft in Ochsenbach.
Wenn sie nicht gewesen wären, die Ochsenbacher
hätten gewiß nicht gesagt Kühpeterle, sondern Som-
merpeterle wie vor Zeiten ar.
Ich wollte aber ja nicht von dem alten Küh-
peterle erzählen, sondern von dem Jungen. Der
Junge hatte eine lustige Jugend. Denn der Alte,
der den Kopf voll hatte von Kühen und Karolin-
nen, hatte wenig Zeit für seinen jungen Sohn,
die Mutter war froh, wenn der Schlingel ihr nicht
viel über den Kopf lief. Also konnte das Bürsch-
chen schon sehr jung an Jahren, den Freyherrn
machen und trieb denn bei Zeiten alle möglichen
freien Künste, Er plagte die Nachbarkinder,
warf nach den Enten im Teich, verschnitt den
jungen Katzen Ohren und Schwänze, nahm Bo-
gelnetter aus und was es sonst noch für nicht-
nützige Dudenstreiche giebt, über welchen schon so
mancher ein Schelm geworden ist.
(Fortsetzung folgt.)

wird, und damit ist der Zollkrieg zwischen Deutschland und Rußland thatsächlich ausgebrochen. Jeder Zollkrieg ist ein unerwünschter Zustand, in diesem Falle konnte Deutschland aber gar nicht anders handeln, als auf das Vorgehen Rußlands mit wirksamen und scharfen Gegenmaßnahmen zu antworten; Deutschland befindet sich also gegenüber seinem östlichen Nachbarn in demselben Verhältnis, wie die Schweiz seit Anfang dieses Jahres gegenüber Frankreich. Die beiden jetzt eng befreundeten Reiche, Rußland und Frankreich, haben auf dem Gebiete der Handelspolitik das selbe System angenommen, zwei Tarife anzustellen, um sich durch die Gewährung des einen oder des anderen möglichst viele Vorteile und Zollermäßigungen durch die Drohung zu verschaffen, daß im Falle von Nichtgewährung von Zugeständnissen die hohen Sätze des Maximaltarifs in Anwendung kommen sollen. Die kleine Schweiz hat sich der Drohung Frankreichs nicht gefügt, sondern seinerseits französ. Waren mit einem sehr hohen Zollsaße belegt weil sie der Ansicht war, daß der Verlust an der Einfuhr ihrer Industrieprodukte nach Frankreich durch die Erschließung neuer Absatzgebiete in denjenigen Ländern, mit denen sie Handelsverträge abgeschlossen hat, wergewogen würde. Rußland befindet sich in einer ganz anderen Lage. Den größten Teil seiner Ausfuhr bilden die Erzeugnisse seiner Landwirtschaft, und Deutschland war nach Lage der Verhältnisse der natürliche Abnehmer seiner überschüssigen Produktion. Es wird für Rußland ungeheuer schwer, wenn nicht unmöglich sein, da ihm die Einfuhr nach Deutschland durch den Kampfzoll verschlossen ist, ein neues Absatzfeld für sein Getreide zu finden. Dem deutschen Reiche ist der Kampf durch das Verhalten des russischen Finanzministers Witte aufgenötigt worden, durch dessen persönlichen Einfluß beim Zaren der Glaube erweckt worden ist, daß Deutschland wegen der Unzulänglichkeit seiner Getreideerzeugung der Gnade Rußlands preisgegeben sei. Zudem zeugt es von besonderem Ungeschick Witte's, den Zollkrieg jetzt in Szene zu setzen, wo die Landwirtschaft nach der Ernte große Vorräte aufbauen muß, während sie geldbedürftig ist. Gewiß hat Deutschland auch aus diesem Zustande Opfer zu bringen, aber sie müssen gebracht werden, wenn es sich bei ferneren Handelsvertragsverhandlungen nicht von vornherein seine Stellung verzerren will; die Schiffstädte, die auf den Handel mit Rußland angewiesen sind, befinden sich in feiner beneidenswerten Lage, wenn der ohnehin schon beschränkte Verkehr über die Grenze noch mehr zurückgeht, und die rheinisch-westfälische Eisenindustrie wird wahrscheinlich ihre Produktion beträchtlich vermindern müssen. So bedauerlich diese Thatsachen sind, so werden die Opfer doch getragen werden müssen, damit wir nicht in eine handelspolitische Abhängigkeit von Rußland geraten. Welchen Einfluß der heute begonnene Zollkampf auf das politische Verhältnis zwischen den beiden großen Nachbarreichen haben wird muß abgewartet werden.

Der Kaiser trifft am 7. August in Belgien ein und bleibt dort bis zum 13. August, um auf der Nacht „Meteor“ Kreuzfahrten in die Nordsee zu unternehmen.

Der Reichskanzler Graf Caprivi ist von seinem Benehmen soweit wiederhergestellt, daß er sich den größten Teil des Tages über frei bewegen kann. Eine Unterbrechung in den Vorträgen und der Erledigung der laufenden Geschäfte ist übrigens während der ganzen Dauer der Unfähigkeit des Kanzlers nicht erfolgt. Mit Rücksicht auf die Arbeitslast, die auf den Schultern des ersten Reichsbeamten auch während der nächsten Zeit noch liegen dürfte, erscheint es fraglich, ob Graf Caprivi, was ursprünglich in seinem Wunsch und in seiner Absicht lag, an den Kaisermandatieren teil nehmen können. Ueberdies dringen auch die Verzehe darauf, daß die von ihnen für unbedingt erforderlich gehaltene Kur in Karlsbad nicht zu spät angetreten werde.

Wien, 2. August. Aus Moskau wird gemeldet, daß die großen Anthracit-Bergwerke von Kockhin seit gestern in Flammen stehen. Gegen 30 Bergleute werden vermisst. Der materielle Schaden ist enorm.

Hamburg, 2. August. Infolge der ein-

getretenen Zollerrhöhungen gegen Rußland war Montag der Andrang der in das Freihafengebiet und das Zollinland eingeführten Waren größer als je zuvor. Der abfertige Zollbeamte war trotz der herbeigezogenen Verstärkungen außer Stande, alles rechtzeitig zu expedieren. Alle Kanäle und die sonstigen Verbindungswege sind derartig mit Fahrzeugen besetzt, daß die Passage erschwert ist. Neuerdings wird die Zollabfertigung sehr verlangsamt, da die Behörde für alle der russischen Zollerrhöhung unterworfenen Waren den Herkunfts-Nachweis verlangt.

Worms, 3. Aug. Das Flöß Nr. 9 der Zeche „Prinz von Preußen“, welche mit der Zeche „Karoline“ des Hagener Bergbaubezirks in Verbindung steht, ist in Brand geraten. Die Belegschaften beider Zechen mit Ausnahme eines Bergmanns der Zeche „Karoline“ wurden gerettet. Der Schacht der Zeche „Prinz von Preußen“ wurde zugemauert. Die Abdämmungsarbeiten wurden von der „Karoline“ aus bewerkstelligt.

Sandau (Elbe.) Ueber einen eigentümlichen Vorgang, der unsere Theosophen interessieren dürfte, wird den V. N. N. berichtet: Der städtische Förster Hürche zu Sandau hatte am 21. v. Mts. von seinem Vorgesetzten Urlaub erhalten, um seinen alten Vater besuchen zu können. Zu der Nacht vom 25. zum 26. v. M. hatte der Förster folgenden Traum: Er befand sich wieder in Sandau auf dem sogenannten Mäwenwerder und sah in dem dort befindlichen Wasserloch seinen Sohn Karl — den ältesten von 6 Geschwistern — als Leiche schwimmen. Am Morgen darauf fuhr er sofort nach Hause. Während der Rückfahrt wurden seine Gedanken fortgesetzt auf den schrecklichen Traum gelenkt, obwohl er sich alle Mühe gab, ihn zu vergessen. Bei seiner mittags erfolgten Ankunft in Sandau teilte er den Traum sowohl seiner Frau als auch einem bei ihm in Sommerwohnung sich aufhaltenden Oberlehrer in Hamburg und bei der Meldung dem Bürgermeister mit und freute sich, daß er alle seine Angehörigen gesund angetroffen hatte. Nachmittags gab er seinem Sohn Karl den Auftrag, mit einem jüngeren, 5jährigen Bruder nach den Mühen zu gehen, ob diese noch angepflückt seien. Gegen 7 Uhr kehrte der kleine Knabe zurück und erzählte neugierig, daß Karl trotz des Verbotes in einem Wasserloch auf dem Mäwenwerder gebadet und, des Schwimmens unkundig, lautlos versunken sei. Der Vater begab sich sofort dorthin und holte seinen ertrunkenen Sohn aus dem türkischen Wasser. — Da der Förster von seinem Traume verschiedenen Leuten Mitteilung gemacht als der Kleine noch am Leben war, unterliegen die Einzelheiten des sonderbaren Vorfalles keinerlei Zweifel.

München, 1. August. Bestem Vernehmen nach wird die Holgarantenfabrik aufgelassen und das ganze Infanterie-Regiment nach der Türkenfabrik verlegt.

Aus Baden, 2. August. Ein lustiger Fall ereignete sich in Petersthal, wo der Eigentümer eines Pferdes, das nicht von der Stelle zu kriegen war, das Tier einem Kaminsgerlehrling zu schenken versprach, wenn dieser das Pferd nach Oppenau reiten könne. Der Lehrling bestieg das Pferd, ritt mit ihm davon und langte zur Enttäuschung des Eigentümers glücklich in Oppenau an.

Großbritannien.

In England soll dem immer stärker werdenden Unflug des Revolver-Tragens, gegen welchen Publikum und Presse seit Jahren geistert haben, nun endlich durch ein besonderes und strenges Gesetz gesteuert werden. Die Regierung hat eine Bill im Parlament eingebracht, die trotz des Mangels an Zeit wohl noch in dieser Session Gesetzeskraft erlangen dürfte. Dem Gesetz gemäß soll auch jetzt schon jeder Besitzer oder Träger einer Schusswaffe um einen Erlaubnischein nachsuchen und eine Steuer zahlen; allein wie es so mancher gesetzlichen Vorschriften in England ergeht, die Praxis hat dieselbe ihrem Wortlaut entgegen als nur auf Gewehre bezüglich ausgelegt, und niemand denkt daran, für das Tragen eines Re-

volvers sich eine Lizenz zu erwerben. Die neue Vorlage bezieht sich nur auf Pistolen und Revolver. Jünglichen Personen unter 18 Jahren ist das Kaufen wie das Tragen derselben überhaupt untersagt, und niemand darf bei einer Strafe von 10 Wd. Steel eine derartige Waffe ohne polizeilich: Erlaubnis an einem öffentlichen Orte mit sich führen. Die wichtigste Bestimmung der Vorlage dürfte aber jedenfalls sein, daß Jedermann erst um eine 10 Schilling kostende Lizenz nachsuchen und diese den Händlern, die nur Waffenschmiede oder Pfandleiher sein können, vorzeigen muß, ehe ihm ein Revolver verkauft werden darf. Wer sich zu ungesetzlichen oder verbrecherischen Zwecken in den Besitz eines Revolvers setzen will, wird durch die Bill kaum daran gehindert werden, allein der unter jugendlichen Personen überhandnehmenden, von Amerika eingeführten Revolver-Wanie dürfte damit doch ein Ziel gesetzt werden, zumal wenn auch die Polizeirichter den Uebertretern gegenüber die volle Strenge des Gesetzes walten lassen. Das Vorgehen der englischen Regierung verdient auch hier Beachtung zu finden.

London, 3. Aug. Bisher stehen 400 000 Bergarbeiter aus, denen sich morgen neue 30 000 anschließen werden; es ist bereits Kohlenmangel eingetreten.

Frankreich.

Ueber den großartigen Uhrenschmuggel der an der französisch-schweizerischen Grenze getrieben wird, berichtet ein französisches Blatt folgende Einzelheiten: Vor einiger Zeit hatte die französische Grenzpolizei einen guten Fang gemacht, indem sie einen solchen Unternehmer erwischt. Sie kam dadurch zu allerlei wertvollen Entdeckungen. So hat sich herausgestellt, daß in 6 Monaten, nämlich vom August 1892 bis zum Februar 1893, nicht weniger als 22 000 Uhren mit einem Gesamtwert von zwei Millionen Franken durch ein einziges Schmuggelergeschäft über Grenze geschafft worden sind. Man behauptet, der Verlust, welcher dem französischen Fiskus jährlich bloß durch Uhrenschmuggel zugefügt werde, belaufe sich auf die nicht zu verachtende Summe von 400 000 Francs. Die Organisation des erwähnten Schmuggel-Instituts ist geradezu bewundernswert. Die Uhren, welche geschmuggelt werden sollten, wurden von den Schweizer Fabrikanten an gewissen Stellen, nämlich in Neuenburg, Verrieres, Ballorbes und L'Auberjohu bei Ste. Croix deponiert, von wo sie durch die eigentlichen Schmuggler, in kleinen oder größeren Partien abgeholt und auf die raffinierteste Art und Weise über die Grenze gebracht wurden. Dort waren wieder besondere Agenten, welche die weitere Expedition besorgten. Die schriftlichen Ordres und Bestellungen der Fabrikanten wurden von dem „Schmuggeldirektor“ wieder an die Aussteller zurückgegeben oder vernichtet, damit die Polizei in Entdeckungsfälle keine schriftlichen Beweismittel erhalte. Der Berichtserstatter behauptet, es seien von L'Auberjohu aus am 5. Februar 1893, also an einem einzigen Tage 800 Uhren aus jurassischen Fabriken durch Schmuggel expediert worden. In einem bestimmten Fall seien die Uhren in Anglo-schwis Comb. Milk Company-Büchsen verpackt über die Grenze gegangen.

Rußland.

Petersburg, 2. August. Der Reg.-Vote veröffentlicht ein Zirkular des Finanzministers an die Zollämter, wonach von heute ab eine weitere fünfzigprozentige Erhöhung der Einfuhrzölle auf die deutschen Waren eintritt, soweit solche bereits durch das Gesetz vom 1. Juni Zollerrhöhungen unterworfen sind. Ferner wurde angeordnet, daß von den deutschen Schiffen ein auf einen Rubel erhöhtes Lastgeld erhoben werde.

Süd-Amerika.

Buenos Ayres, 31. Juli. Die Radikalen konzentrieren sich um La Plata und rufen sich zum Angriff auf die Stadt. Bei Rosario sind die Radikalen stetig. Mehrere Tausende unabhängige Anführer marschieren auf Santa-Fee.

Afien.

Der Daily News zufolge ist die Lage in Siam noch immer bedrohlich. Sieben franzö-

sische Kanonenboote sind bei der Insel Kschischang eingetroffen, zusammen befinden sich 13 französische Kriegsschiffe in flammenden Gewässern. „Man handle auf direkten Befehl von Paris und habe die britischen Kreuzer „Pallas“ und „Swift“ aufgefordert, das Votabegbiet zu verlassen. Ob sie der Aufforderung Folge gegeben, sei unbekannt. Man glaube, Bangkok sei von den Franzosen bedroht. Times-Meldungen aus Bangkok bestätigen, daß Humann erklärt habe, nach ausdrücklicher Anweisung der französischen Regierung sollten die Votabestimmungen hinsichtlich der Abfahrtsfrist für Kauffahrtei- und Kriegsschiffe gleichmäßig gelten.

Die französische Regierung fordert um Garantien für die Erfüllung der durch Siam angenommenen Bedingungen zu erhalten, außer den Bestimmungen des Ultimatums noch, daß Siam dafür die provisorische Besitznahme des Hafens von Chantabong zugestehet, welcher am Golfe von Siam 200 Kilometer südlich von Bangkok liegt. Außerdem verlangt die französische Regierung, daß keinerlei siamesische Regierung, daß keinerlei siamesische Militärsituationen an gewissen Grenzpunkten von Cambodja und in einer gewissen Entfernung vom Mekongstrom zu errichten seien.

Der rasche, durch unbedingtes Nachgeben des schwächeren Staates herbeigeführte Abschluß des Konfliktes zwischen Siam und Frankreich hat natürlich in Frankreich großes Triumphgeschrei hervorgerufen, während England mit lauerischer Miene sich gezwungen sieht, den Ereignissen ihren Lauf zu lassen. Das Bewußtsein der Engländer, bei gegebener Veranlassung den verschiedenen jetzt angetretenen Staaten Indiens (z. B. Birma) gegenüber gerade so schroff und übermütig gehandelt zu haben, wie jetzt die Franzosen gegen die Siamesen, hat ohne Frage dazu beigetragen, jede wirksame Intervention zu Gunsten Siams von vornherein lahm zu legen. Aus der siamesischen Frage einen casus belli zu machen, ist im Ernst wohl keiner Partei in England eingefallen und man wird sich hinterdrein, so gut es angeht, mit Leitartikeln und einigen grollenden Reden im Parlament über die erlittene Niederlage zu trösten suchen.

Verschiedenes.

Der gekränkte Stammgast. „Es giebt

so Leut, die si' über a jede Kloanigkeit irgern. Schaugen's an! was is dös für a Unverschämtheit, wenn i z. B. in an Keller alle Tag komm', zahl schän, alleweil drei Pfennig über'm Tarif und gad' heut' is' a neue Kellnerin da und bevor daß i noch g'fragt hab: ja was is' denn mit der Koffi? stellt mir der Bambs a Maß hin und wie i an Trunk mach' und spuch und sprudl vo' lauter Quatsch, san mer die Pechbrödel und Holzfasern durch die Zähne. — na da meria's 'n Bonz'n auffa und i hab's schriftli, daß i's best kriagt hab. Meini Herrn! moanans's vielleicht da irger i mi! na! so was giebt's net! Da wird einfach no' a mal im Krug einag'schaut, wos vielleicht no' als in dem G'wasch drinna sein kumt und nacha wird ganz grüabi die Bräuh unter'n Tisch g'schütt', frisch g'schwänt und glei' selber a neue Maß g'holt. A richtige Kellnerin kennt si' da scho aus und kumt mit Ken und Leid, aber a so a z'ammazupfte Fliegenfängerin die hat hat fan Dunst, die schaugt di' no' recht damisch an und wart' auf a Entschuldigung. Lächerlich! so a Unsin! — guet san mer glei' wieder, aber nachge'n muß die Ander, net i!"

Nichter: „Die Erklärung, die wir zwar sehr würdigen können, ist ganz recht, aber Herr K.! Sie werden doch sich selber sagen müssen daß, wenn Sie nach Ihrer Ansicht einmal schlecht bedient werden, keine Ursache für Sie besteht, die Kellnerin zu beschimpfen?"

Der Privatbeklagte, der pensionierte Wachmeister K. nahm sich eine Doppel-Prise und läßt dieselbe im höchsten Erstaunen zu Boden fallen! „Aber da hört si' doch alls auf! Bin i vielleicht dafür da, daß i der Kellnerin 'n Bedienen lern? Die muß do' die G'schicht los hab'n eh's in a Bräuhhaus einagcht sonst war' i jo der reinste Probirgast und in vierzeh' Tag hätt' i die Gedärmschleif! Dös geht wo anders, aber net z'Minka auf an Keller! Lächerlich! sag i!"

Nichter: „Run, Herr K., wären Sie nicht geneigt, die Sache in Güte abzumachen? Sie nehmen die gebrachten beleidigenden Aeußerungen unter Bedauern zurück, tragen die Kosten die jetzt noch gering sind und die Sache ist erledigt. Was sagt die Privatklägerin zu diesem Vorschlag?"

Die Kellnerin spielte in größter Verlegen-

heit mit dem Sonnenschirm und erklärte sodann daß sie sich dem füge, wie der Herr Richter meint.

Beklagter: „Herr Richter! erlaubens wohl a Frag? — Sie, wo san's denn je'n im Dienst, wenn mer frag'n darf?"

Klägerin: „Im x. Gart'n!"

Beklagter: „A jo, dank Sahna recht satisch, da kimm i' Gott sei Dank net obi, der liegt mer z'weit ab. Wissen's i' hob nur moant, daß mi' der Kukul net no' a mal zu Sahna führt, dös hätt' i diä. Muaz aber a recht a guar's Platz sein? Gelt da halt'n's mer sein aus bis zum Heirat'n femma?"

Klägerin: „Schgn's Herr Richter, wie der Herr bedauert? So fann i' die Klag net z'rücknehma, je'n muaz er g'iraft ween!"

Die Verhandlung wurde nun auch fortgesetzt. Die beleidigenden Aeußerungen gipfelten in den Ausdrücken: Schlamper, g'scherte Woll'n, damisches Weisbild, Dienstbot z'ammazupfter. „Dös is scho' richtig! Herr Richter! Da leit si' foan Pfefferkörn!" erwiderte der Beklagte, „aber je'n fann i net helva und muaz a auharuta, nämli' wi i eine bin und hab' da g'mamt, na hat si' zu den van Zeug'n g'ragt: Schau den Proj'n an, wie der Lackl aufdraht. I möcht scho' wissen ob i mi' mit an Proj'n vergleicha müazt lass'n und dann a Lackl . . . is dös was Schöneres als a Schlamper! Lächerlich!"

Das Urteil lautete: Beide Teile sind schuldig und werden straffrei erklärt, die Kosten tragen sie zu gleichen Teilen.

Herr K. fand die Angelegenheit vortrefflich erledigt. „Lächerlich! Angezeichnet!" rief er ein über das andere Mal und zog sich noch einen Verweis zu. „Bald wieder das Vergnügen!" rief er noch unter der Thüre der verdutzten Kellnerin zu und machte sich förmlich gehoben aus dem Staube.

Zu der in Nr. 119 enthaltenen Notiz über „die Eigenschaft eines guten Käses“ wird uns geschrieben: Nicht Luther ist der Verfasser des fraglichen Distichons, sondern in seinen Schriften findet sich ein Distichon auf einem besonderen Blatt, das von einem Mönch herkommt aber nicht von Luther, der seine Zeit mit solchen Distichen nicht verschwendet hat, weil er sie zu Wichtigem nötig hatte.

Bekanntmachungen.

Nevier Geradbetten.

Stochholz-Verkauf.

Am Montag den 7. August, vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Triebschlag 19 Löße Stochholz zum Selbstgraben verkauft.

Zusammenkunft am Forstbäumen.

Steuer-Einzug.

Dienstag den 8. d. M., von vormittags 7 1/2 Uhr an, wird die verfallene 5monatliche Steuer pro 1893/94 auf dem Rathaus eingezogen.

Es ergeht an die Steuerpflichtigen die dringende Aufforderung, an diesem Tage Zahlung entsprechend dem Steuerbetrage des vorigen Jahres (9/12) zu leisten.

Schorndorf, 1. August 1893.

Staatssteuer-Einnehmer & Stadtpflege.

Voit's Milch-Seife

aus bester Rahmmilch hergestellt.

Billigte und naturgemäße Toilette-Seife.

Für die Hautpflege unentbehrlich, ärztlich empfohlen.

1 Stück 30 S., 3 Stück Carton 85 S.

Zu haben in beiden Apotheken und bei Friedr. Bühler, Seifenfabrik b. d. Kirche in Schorndorf.

Paul Voit, Nürnberg.

Solnhofener Platten

empfehlen Veil, z Brünnele.

Als Vertreter der Herd und Ofenfabrik von Ernst Martin in Heilbronn empfehle ich **Eiserne Herde, Emaille-Marmor- & Porzellanherde, tragbare Kesselgeschelle, Conditorer-Beim- & Fournieröfen, Desinfektionsöfen, Thondöfen,**

Wärmehäute, Kellerwärmer, eis. Spülwannen u. s. w.

Die Anstellung und Ausmauerung wird von mir besorgt und leiße für solide Arbeit und Zweckmäßigkeit Garantie.

Lager in obigen Herden

bei dem Unterzeichneten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet:

Friedrich Koch,

Hafnermeister.

I. Preis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Colmar 1890

PRESEN

für Obstwein, Trauben- und Beerwein in neuester vorzügl. bewährter Construction mit gläsernem Eisenblei oder mit Holzblei. Unerreicht in Leistung u. Güte. Jahresablag über 1000 Pressen u. Obstmühlen. 600 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 350 Medaillen in Gold u. Silber etc. Specialfabrik für Pressen und Obstverwertungsapparate.

PH. MAYFARTH & Co., Frankfort a. M.

Agenten erwünscht. Cataloge gratis & franco.

Steuerbüchlein

sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Sonntag den 6. August 1893.

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf.

Insertionspreis:
eine viergehaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Laufzeit 100. Wochent. Zeilen:
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Oberamtssparkasse Schorndorf. Rechnungs-Ergebnis

auf 1. Januar 1893.
Es betragen im Jahr 1892

A. Einnahmen	
1. Kasse	36 911 M. 03 S
2. Grundstock	
a. neue Einlagen	288 703 M. 33 S
b. abgelöste Activ-Kapitalien	117 352 M. 80 S
3. Laufendes	408 056 M. 13 S
	72 716 M. 27 S
	515 683 M. 43 S
zusammen	
B. Ausgaben	
1. Kasse	5 409 M. 64 S
2. Grundstock	
a. zurückbezahlte Einlagen	225 009 M. 66 S
b. hingeliehene Kapitalien	207 700 M.
3. Laufendes	432 709 M. 66 S
	45 363 M. 55 S
	483 482 M. 85 S
	32 200 M. 58 S
zusammen	
C. Vermögens-Berechnung	
Activ-Kapitalien und laufende Ausstände, einschließlich des Nemanets	955 150 M. 90 S
Passiv-Kapitalien einschl. Zahlungsrückstände	929 747 M. 40 S
Sonach reines Vermögen	25 403 M. 50 S

Zur Beurkundung
Den 2. August 1893
Oberamtssparkassier Beil.

Schorndorf, 4. Aug. 1893. Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche uns während des Krankenlagers und Todes unseres lieben unvergehl. Sohnes, Bruders u. Schwagers
Johannes Luz
zu teil wurden, für die zahlreich. Begleitung auch von Seiten des evang. Arbeitervereins mit seinem Vorstand Herrn Stadtpfarrer Gros, insbesondere auch seinem Prinzipal Herrn Breining und seinen Kollegen, zu seiner letzten Ruhestätte, für die kostreichen Worte des Herrn Stadtvikars, sprechen wir hiedurch unsern innigsten Dank aus.
die trauernden Hinterbliebenen.

Einen halben Morgen Baumader

mit schönem Obst-Ertrag verkauft auf Zieler
Wer, sagt die Red.

52 a Baumgut

mit sehr schönem Ertrag und guter Zufahrt in bester Lage verkauft
Wer, sagt die Redaktion.

Haber

im Ziegelfeld u. Grafenberg hat zu verkaufen
Bregler, Bäcker Witwe.

Weizen

hat zu verkaufen
Weiß, Metzger.

Schorndorf. Sekplatten

sucht zu kaufen
Chr. Dürr.

Einen eisernen Ferd

mit tuperem Wasser-schiff verkauft billig
Wer, sagt die Red.

Winterbach. Mahltrug samt Stein

billig zu verkaufen.
Jakob Dobelmann.

Einen gebrauchten Steckschild

sucht zu kaufen
Wer, sagt die Red.

Prinzessin- Zwiebackmehl

bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt stets frisch in 1/2 Pfd. Paqueten
Carl Schäfer, Conditor.

Baptisten-Gemeinde Oberbach.

Sonntag den 6. Aug.
Vorm. 9 Uhr Bibelstunde.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
Abends 7 Uhr Predigt.

Tagesbegebenheiten. Württemberg.

Stuttgart, 3. August. Die vom „Verband landw. Kreditgenossenschaften in Württemberg“ als Geldausgleichsstelle für die einzelnen Darlehens-kassenvereine errichtete „landw. Genossenschafts-Zentralkasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ in Stuttgart wurde am 1. Juli d. J. eröffnet und hat nunmehr den ersten Monat ihres Geschäftsbetriebs abgeschlossen. Die Zahl der als Mitglieder beigetretenen Darlehens-kassenvereine beträgt heute 410 und ist in steter Zunahme begriffen. Die Einzahlungen in die Zentralkasse im ersten Monat Juli betragen 372 503 Mk., die Geldeinzahlungen einen Mehrbetrag von 124 981 Mk. erreicht. Der Gesamtbetrag im Monat Juli berechnet sich auf 881 700 Mk. — Der Aufsichtsrat, von welchem unter dem Vorsitz des Prof. Dr. Veemann von Tübingen am 29. Juli dahier Sitzung gehalten und die Geschäftsbehandlung der statutenmäßigen Prüfung unterzogen wurde, hat von diesem Stande mit großer Befriedigung Kenntnis genommen und sich überzeugt, daß die Verbandsvereine dem neuen Institut mit Vertrauen entgegenkommen und der Geschäftsverkehr in jeder Richtung ein prompter und fruchtbarer ist.

Eplingen, 3. August. Der zwölfjährige Sohn des Schullehrers Luz von Königs, welcher am 28. d. J. durch unvolles Einsetzen des eigenen Lebens einen älteren Genossen beim Baden im Neckar vom Tode des Ertrinkens errettet, erhielt gestern von Sr. Majestät unserm König eine prächtige goldene Tafeluhre mit dem Bildnis des Königs als Zeichen tgl. Schuld und Anerkennung der edlen That — der wackere Junge freut sich unbeschreiblich über dies tgl. Geschenk — ebenso freuen sich die Eltern und der Gerettete darüber, daß er ein solch schönes Andenken an seine schöne That von höchster Stelle aus erhielt.

Havensburg, 3. August. Ein allgemein geachteter, fleißiger Gastwirt und Defonom unseres Bezirks entfernte sich gestern Abend von Hause; bald darauf fand man denselben in seinem benachbarten Walde tot auf, er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt.

Deutsches Reich.
Berlin, 3. Aug. Der „Reichsanzeiger“ teilt mit, der Bundesrat verneinte nach sorgfältiger Erwägung die Frage, ob über die in

Ualen, 1. August.

In der vergangenen Nacht brannte die hier zur sog. Gumpenmühle gehörige Sägmühle vollständig ab. Die daneben befindliche Mühle selbst hatte bereits Feuer gefangen, wurde aber mit Hilfe der Feuerwehr gerettet.

Wöblingen, 4. Aug. Gesten Mittwoch nacht 1/2 1 Uhr kam es auf dem hiesigen Bahnhof zwischen 4 Wurschen und 1 Offizier des Dragonerregiments Nr. 26, von welchem ein Kommando auf einer Übungsreise sich hier befindet, zu einem bedauerlichen Ereignis. Als der Offizier um die genannte Zeit noch nach seinen in der Bahnhofrestauration Stallung befindlichen Pferden sehen wollte, wurde er von den sauberen Patronen in größlicher Weise beleidigt und nachdem solche sich noch der Verhöhnung bedienten, daß sie in dem Stalle nächtigen wollen, gab ihnen der Herr Offizier die berechtigige Antwort: In diesem Stalle habt ihr nichts zu thun. Gleich darauf nachdem sich der Offizier wieder in sein Quartier zurückziehen wollte, wurde er thätlich angegriffen und blutig geschlagen. Morgens wurden die Namen der Thäter festgestellt, (unter denen sich auch ein Reservist befindet) und durch die Gendarmerie dem Amtsgericht eingeliefert. Ueber ihre vollbrachte That können sie nun hinter Schloß und Riegel reichlich nachdenken.

Stuttgart, 31. Juli. (Landesproduktions-börse.) Der in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche niedergegangene heftige Regen war eines-teils sehr günstig für die Entwicklung der Futter-pflanzen und Knollengewächse, andernteils schädigte derselbe die bereits geschnittenen Galmfrüchte nicht unbedeutend. Große Zufuhren von Getreide aller Art aus den überreichen Produktionsländern ließen eine Besserung im Getreidegeschäft nicht aufkommen, die Geschäftslage hat an. Die schwach besaf-tenen süddeutschen Märkte melden etwas höhere Preise; in Ulm wurde am 29. Juli der erste neue Kern zu Markt gebracht. Die Börse ist gut bejuch. Geschäft ohne Belang.

Wir notieren per 100 Stöge:
Weizen, La Plata 17 Mk. 80 Pf., bis 17 Mk. 95 Pf., Rumän. 17 Mk. 75 Pf., Gader 18 Mk. 50 Pf., bis 18 Mk. 60 Pf., Weis 13 Mk. 30 Pf.
Stuttgart, 1. August. Kartoffelmarkt. Zufuhr 600 Ztr. Preis per Ztr. 4 Mk. 50 Pf., bis 5 Mk. 50 Pf. — Krautmarkt. Zufuhr 900 Stück. Preis 25—30 Mk. per 100. — Mostobst (Haltobst). Wilhelmplatz 25 Ztr. Preis per Ztr. 2 Mk. 50 Pf.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefälligsteuerkataster auf 1. April 1893 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Stadt Schorndorf durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergeben dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlussatz und Art. 61—64 dieses Gesetzes 21 Tage lang,
von 8. bis 28. August 1893,
zur Einsicht der Beteiligten in dem Rathaus aufgelegt sein.
Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also
bis zum 31. August 1893,
bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung schriftlich anzubringen. Die Verjährennis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4.)
Schorndorf, den 8. August 1893.
Stadtschultheißenamt.
Fris.

Warme Bäder & Sool-Bäder. Theophil Veil mechan. Werkstätte.

zu jeder Tageszeit bei

Schorndorf. Zu unserer am Samstag den 5. August d. J. im Gasthof zur Krone hier stattfindenden Hochzeits-Feier

erlauben wir uns hiemit freundlichst einzuladen.
Eugen Seybold, Gerichtsschreiber.
Luise Koll.

Zur Saat I. Senfsamen

weiße Rübsamen
empfehlen
Carl Schäfer, Marktplat.
Früh eingetroffen:
Buchweizen,
Senfsamen,
Weißrübsamen,
Saatwiden
& Pferdezahnmals
und empfiehlt bestens
Chr. Biegler.

Einen Alder

samt dem Weizen-Ertrag in der unteren Straße.
1 neues Handwägle
& 2 Eggen
verkauft
Gebrüder Rapp.

Georg Kalbfell Kammacher

vis à vis dem Forsthaus
empfehlen alle Sorten
Rämme & Schwämme
zu billigsten Preisen.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammet-weißen Teint? — so gebrauchen Sie Bergmann's Linsenmilchseife m. d. Schutzmarke (Zwei Bergmänner) von Bergmann & Co. in Dresden. à Stk. 50 S in der Palm'schen Apotheke.

Abgibt, gedruckt und verlegt von J. Meiser, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Schorndorf.
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 6. August im Gasthaus zum Hirsch stattfindenden
Nach-Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Eugen Sieber.
Emilie Fünfer.

Fliegenleim

empfehlen die
Palm'sche Apotheke.

Einen Kolldivan

mit Kameltaschen-Bezug und Löwentöpfen, sowie mehrere neue Sopha
gibt billig ab
Höllerer, Sattler.

Aprikosen kauft

Carl Schäfer, Conditor.

Muschlittgrüben (Schweinefutter)

verkauft
Carl Fischer.

Heute Freitag frische Leberwürste

Wöhle z. Hirsch.

Heute Freitag frische Leberwürste

Lauppe, Metzger.

Schönes Kalbfleisch

empfehlen
der Obige.

Prima Kalbfleisch

56 Pf. per Pfd. sowie
Kindfleisch
35 Pf. per Pfd. empfiehlt bestens.
Metzger Schnabel.

Fässer-Verkauf.

Am Montag Abend 4 Uhr verkaufe ich im Hause der Frau Dorat G a u p p 5 Fässer im Gehalt von 1—5 Eimer.
Auktioneur Bacher.

Schöne eichene Weinfässer

jeder Größe gibt billig ab
Haas, Tischlerin.

Ein heimtriges Ovalfäß,

sowie ein heimtriges verkauft
Fr. Schöbel, Rest.

Schnaitz. Der Unterzeichnete setzt eine neue Olmühle, 1 Faß ca. 2 Eimer haltend, und einen älteren noch gut erhaltenen Fuhrwagen um billigen Preis dem Verkauf aus. J. Unrath, Wagner.

Revier Schorndorf. Brennholz-Verkauf.

Samsta: den 12. August d. J.
aus Rosenbrunn, Niedersfeld, Schlitt- und Langengehren, Ungerhau etc.:
Anbruchholz: Rm.: 14 eichene, 42 gemischte und 73 Nadelholz, sowie 35 Wellen Abfallreis nebst 1 eich. Stock.
Zum Vorzeigen mittags 12 Uhr beim Forstwärterhaus in Oberurbach, Verkauf nachm. 3 Uhr in der Eulenbergblütte.

Aus der Nachlassmasse der Frau des David Klingenstein, Weingtr. hier, werden am
Montag den 7. d. M.,
abends 6 Uhr,
im Wege des öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung auf dem
Der Ertrag von
Barc. 1016, 14 a 64 qm Alder im Feuersee, an Angerfen, Mohn, Kartoffeln, Welschorn, und Bohnen;
Barc. 1261, 17 a 51 qm Baumader in der Rehhalde, Dehmdgras und Obst;
sowie der Dehmdgras- und Obst-Ertrag von einem Baumwasenstück, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Beginn des Verkaufs bei Barc. 1016 am Feuersee.
Schorndorf, den 4. August 1893.

A. Gerichtsnotariat. G a u p p.